

nens viel wäßrige Theile mit fortgerissen werden, oder wenn die Flamme zu früh erlöschet, viel geistige zurückbleiben.

Abbreuieren, ein in der Schreibkunst sehr gewöhnliches Wort, wenn man nemlich, um geschwind zu schreiben, die bekanntesten und am öftersten vorkommenden Worte abkürzet, indem man einige der letzten Buchstaben oder Silben ausläßt, und dieses durch Beysetzung von zwey Punkten anmerket, als: Handb: nemlich Handbuch. Verschiedentl: statt verschiedentlich &c.

Abbrühen, etwas mit kochendem Wasser begießen oder darin eintauchen, um vermittelst desselben Haare, Federn, Unreinigkeiten und dergleichen fortzuschaffen. In der Küche bedienet man sich dessen sehr häufig bey den geschlachteten Schweinen, um die Haare wegzubringen, bey verschiedenen Federvieh, die Federn fortzuschaffen. Es läßt sich auch bey Gartengewächsen und andern Dingen mehr anwenden. Es geschiehet solches, entweder daß man dergleichen Dinge in dem kochenden Wasser eintauchet, oder sie in ein Gefäß leget, und damit begießet.

Abbürsten, vermittelst der Bürste, vorzüglich die Kleider vom Staube und daran angeflogenen Dingen, als Haare, Federn und dergleichen, zu reinigen. So gewöhnlich dieses Geschäfte seyn mag, so muß dabey doch nicht immer gleich verfahren werden, denn manche Kleider, wie die wollene und einige andere müssen zuvor mit einem leichten, ebenen Stocke etwas geklopft und dann erst ausgebürstet werden, sonst würde das Zeug zulezt von dem vielen Bürsten zu sehr leiden, oder doch viel Staub darin sitzen bleiben. Manche andere, wie z. B. viele seidene Kleider bedürfen des Klopfens nicht, weil sich der Staub darin nicht so sehr setzen kann, als

It Bd.

B